



# SENDER

Betriebszeitung VEB Werk für Fernmeldewesen

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

Nr. 16

4. Mai 1955

Jahrgang 7

## Warum gerade jetzt —

Das war ein Anblick! Machtvoll demonstrierten Hunderttausende Werktätige am Sonntag über den Marx-Engels-Platz. Auch wir waren dabei. An der Spitze unseres Betriebes marschierten, wie überall, in den blauen Kombinationen unsere Kampfgruppen.

Wir werden unseren Betrieb schützen, das konnte jeder erkennen, der die kraftvolle, geschlossene Gruppe marschieren sah.

Viele neue Gesichter waren darunter. Warum? Weil immer mehr Kollegen erkennen, daß wir unsere Betriebe mit unseren Händen schützen müssen.

Schon am Sonnabend bei den Aktivistenspielen in den einzelnen Abteilungen spürte man, daß unsere Kollegen erkannt hatten, daß die Demonstration an diesem 1. Mai unsere Kampfschlossenheit, unsere Kraft und unseren unbegrenzten Willen, den Frieden zu erhalten, zum Ausdruck bringen muß.

Wir müssen gerade in der heutigen Situation, in der die Feinde der friedliebenden Menschheit mit aller Macht auf einen dritten Weltkrieg hinsteuern, die Kampfkraft der Arbeiterklasse noch mehr stärken, sagten drei Kolleginnen unseres Werkes und baten am Sonnabend um Aufnahme als Kandidaten in die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands. Es sind die Kollegin Erika

Arbeiter aus der Sockelei, die an diesem 1. Mai zum drittenmal als Aktivist ausgezeichnet wurde und die Ehrennadel der FDJ „Für ausgezeichnete Leistungen im Fünfjahrplan“ erhielt, die Kollegin Käthe Fechner aus der Sockelei und die Kollegin Erna Gruhn aus dem Betriebsschutz.

Das ist die richtige Antwort an die Verfechter der Pariser Verträge.

Stolz können die Kollegen des Gerätewerkes und die Kollegen der Abteilung Bildröhre sein.

Kollege Direktor Müller berichtete am Sonnabend im Kulturhaus vor unseren Aktivisten und den Gästen von den Erfolgen dieser Kollegen.

Das Gerätewerk hatte in diesem Jahr noch keinen Monatsplan erfüllen können. Das Leitungskollektiv beriet daraufhin ernsthaft, was zu tun ist, um diesen Zustand endgültig zu verändern und übernahm die Verpflichtung, den Plan im Monat April mit 115 Prozent zu erfüllen.

Wir können jetzt den Kolleginnen und Kollegen des Gerätewerkes zu der vorbildlichen Leistung der Monatsplanerfüllung von 132,5 Prozent gratulieren.

Auch den Kollegen der Bildröhre ist es in diesem Jahr erstmalig gelungen, ihren Monatsplan mit sechs Prozent überzuerfüllen.

Das sind Erfolge, auf die wir gerade zum internationalen Kampftag der Arbeiterklasse voller Stolz blicken können.

Nehmen wir uns die Leistungen dieser beiden Teile unseres Werkes und auch die der zum 1. Mai ausgezeichneten Kolleginnen und Kollegen zum Vorbild, und wir werden unsere Deutsche Demokratische Republik, unseren Arbeiter- und Bauern-Staat stärken und zum festen Bollwerk des Friedens machen.



Erna Gruhn



Erika Arbeiter



Käthe Fechner

## Ist 0,01 mm Toleranz meßbar?

Ich möchte heute mal einiges zu den Toleranzen in den Röhren-Einzelteilzeichnungen sagen.

Da ist z. B. das Stanzteil Isolierscheibe R 325.2-2 der Type EF 85 aus Glimmer 0,18 — 0,25.

Die Innenmaße der drei Gitterabstände 3,19 bzw. 5,79 bzw. 8,19 mm sind nach Plus mit 0,01 mm toleriert, desgleichen die Maße 0,8 und 2,25 des Kathodendurchbruchs.

Haben sich unsere Kollegen der Röhrenfertigung bzw. der Röhrenkonstruktion auch nur ein einziges Mal Gedanken gemacht, wie soetwas gefertigt werden soll? Ein Stanzteil aus Glimmer mit nicht immer ide-

ellen Konturen für die Begrenzung der Maße und dann eine Toleranz von 0,01 mm. — Was haben diese Kollegen für eine Meinung über die Genauigkeit der Werkzeuge?

Wir haben für die Kostenstelle Werkzeugrevision schon einige hochwertige mechanisch-optische Geräte angeschafft, die für die Prüfung hochwertiger Werkzeuge erforderlich sind und uns einige Tausend Mark kosten.

Toleranzen von 0,01 mm an Stanzteilen mit ausreichender Sicherheit auszuwerten, ist aber mit den vorhandenen Geräten unmöglich. Um solche Toleranzen noch sicher auszu-

werfen, muß man ein Gerät von  $\frac{1}{1000}$  Millimeter Ablesegenauigkeit haben. Es gibt so ein Gerät vom VEB Zeiß und es nennt sich „Universalmeßmikroskop“. Es kostet komplett nur die Kleinigkeit von 23 000,— DM. Das Gerät ist aber gedacht und entwickelt für Prüfungen an hochwertigen Lehren und nicht für Stanzteile.

Die Kontrolle in der Stanzerei versucht ihrerseits mit Schablonen aus Werkstoff, genannt — Zeichenhaut — auf einem Projektor bei 20facher Vergrößerung die Toleranz zu halten. Ausdehnung des Werkstoffes, Ungenauigkeit der Zeichnung, Abbildungsfehler des Gerätes und verhältnismäßig unscharfe Konturen bei der Projektion bringen Fehler hervor, die die Einhaltung der Toleranzen von 0,01 mm unmöglich machen.

Ähnlich ist der Zustand bei den Gittern. R 209.7 erstes Gitter der Type 6 SK 7, R 382,6 Gitter der Type PCC 84, R 386,5 erstes Gitter der Type PCF 82. Alle Maße der kleinen und großen Achse werden mit einer Toleranz von 0,01 mm gefordert.

Auch hier muß man fragen, wie genau müssen die Werkzeuge und die Prüfmethode sein, um derartige Toleranzen an einem so labilen Körper einhalten und auswerten zu können.

Ich möchte daher vorschlagen, daß ein Ingenieur-Kollektiv gebildet wird, das sich sehr ernsthaft mit den Toleranzen auseinandersetzt und sei es auch im Erfahrungsaustausch außerhalb der DDR.

Kopplin, Kst. 282



## Der Tag der Befreiung

Vor zehn Jahren wurde der Hitlerfaschismus von der Sowjetarmee zerschlagen. Arbeiter- und Bauernsöhne im Soldatenrock brachten uns unter unsagbaren Opfern die Freiheit.

Der Weg war frei! Nun galt es aus den Trümmern und Ruinen einen Arbeiter- und Bauern-Staat zu schaffen, der nur dem Wohle der Werktätigen dient.

Wir begannen die Trümmer zu beseitigen. Viel schwerer war es aber, die Trümmer aus den Hirnen der Menschen zu beseitigen, sie auf den Weg der Gegenwart zu führen, wo jeder Tag zählt, weil es Tage unseres Lebens und Tage unserer Kinder sind.

Unter der Führung der geeinten Partei der Arbeiterklasse, der SED, wurde von uns der erste deutsche Arbeiter- und Bauern-Staat geschaffen.

Die DDR ist ein Staat, der mit allen Nachbarvölkern in Frieden und Eintracht leben will und niemals die Absicht hat, andere Völker zu unterjochen.

In unserem Staat hat jeder Bürger die Möglichkeit, für eine freie und glückliche Zukunft zu schaffen.

Nie wieder sollen die Dinge, die wir mit unseren Händen unter großen Entbehrungen geschaffen haben, vor unseren Augen in Trümmern zerfallen.

Für jeden, der seine Kraft an den Aufbau unseres Staates verwandt hat, ist es selbstverständlich, ihn auch gegen Angreifer zu schützen.

Es ist nun einmal Tatsache, daß die Pariser Kriegsverträge ratifiziert wurden und die Adenauer-Cligue zusammen mit ihren amerikanischen und englischen Geldgebern den dritten Weltkrieg vorbereiten und für die die DDR das erste Angriffsobjekt sein soll.

All unsere Mühe wird nicht umsonst gewesen sein!

Zehntausende junger Menschen haben das begriffen und sind zum Schutz des Friedens und unserer Heimat den Reihen der Volkspolizei beigetreten oder haben ihre Bereit-

schaft erklärt. Da sind die Kollegen Klaus-Peter Radelhof, Klaus Golle, Dietrich Noack, Wolfgang Braschke und eine ganze Reihe anderer zu nennen.

Auf sie sind wir stolz, weil sie ihre ganze Kraft einsetzen werden, unsere Errungenschaften zu schützen und um zu erreichen, daß in einem dritten Weltkrieg der Menschheit neue unvorstellbare Opfer erspart bleiben.

Viele von uns haben sich in den letzten 10 Jahren eine Familie und ein behagliches Heim geschaffen und zwar in sehr mühseliger Arbeit. Das ist die alltägliche Gegenwart, sie zählt nach Tagen. Wie oft hören wir beim Austausch von Erinnerungen „Wie schnell ist doch die Zeit vergangen, es ist, als wäre es erst gestern gewesen.“

Wohl alle werden sich erinnern an die Tage vor 10 Jahren.

Ein Aufatmen ging durch das deutsche Volk

Der Genosse Stalin sagte in der schwersten Zeit des großen Vaterländischen Krieges: „Es wäre lächerlich, die Hitlerclique mit dem deutschen Volk gleichzusetzen. Die Hitler kommen und gehen, aber das deutsche Volk, der deutsche Staat, bleibt bestehen.“

Das muß uns eine ernste Mahnung sein. Deutschland ist noch gespalten und in Westdeutschland ist Adenauer bestrebt, die Rolle Hitlers zu übernehmen.

Heute, am 10. Jahrestag unserer Befreiung vom Hitlerfaschismus durch die Sowjetarmee geloben wir unseren Freunden feste und treue Freundschaft.

Uns verbinden nicht nur die Blutopfer, die das sowjetische Volk bei der Zerschlagung des Hitlerfaschismus bringen mußte, sondern vor allem die Tatsache, daß in beiden Staaten wir Arbeiter und Bauern die Macht haben.

Uns verbindet der gemeinsame Wille und Kampf für den Frieden, dem auch die letzten Feinde unserer beiden Völker werden weichen müssen.

Fred Misgeiski

## Und deine Unterschrift?

Hast du sie schon unter den Wiener Appell gesetzt?

Der Film „Kinder von Hiroshima“ hat uns noch einmal vor Augen geführt, was es zu verhindern gilt.

Begnüge dich nicht mit deiner Unterschrift!

Sprich mit deinen Nachbarn und Bekannten, sage ihnen, daß es die Pflicht jedes friedliebenden Menschen ist, diesem Appell gegen die Massenvernichtungswaffen seine Zustimmung zu geben.

Mach es so wie die Kolleginnen Dahlke, Fey, Hoppe, Buer und Dobberstein und der Kollege Reinhold aus der Galvanik, die sich für die Unterschriftensammlung in unseren Patenbezirken Rahnsdorf und Oberschöneweide zur Verfügung gestellt haben.

Melde dich bei der BGL, hilf der Menschheit, den Frieden zu erhalten!



Unsere Kampfgruppe

Heraus zur Massenkundgebung am 8. Mai auf dem Marx-Engels-Platz für Deutschlands Wiedergeburt und den Frieden zwischen den Völkern

(Genauer Stellplatz wird noch bekanntgegeben.)

# Wie muß unser Wettbewerb aussehen?

Seit dem 1. März wird der Wettbewerb im Werk für Fernmeldewesen auf neuer Grundlage durchgeführt. Das Jahr 1955 fordert von jedem besondere Anstrengungen, um den ersten Fünfjahrplan zu erfüllen und überzuerfüllen, um unser großes Ziel zu erreichen, die Rentabilität des Betriebes zu steigern.

Seit die Richtlinien über den Wettbewerb vorliegen, wurden insgesamt 122 neue Wettbewerbsverträge abgeschlossen. Zu diesen Verträgen gingen die Kollegen 1288 Einzel- und Kollektivverpflichtungen ein. Auch unser Prämiensystem wurde verbessert, damit die Möglichkeit besteht, die Kollegen entsprechend dem Nutzen ihrer Selbstverpflichtung zu prämiieren. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die Kontrolle über die Einhaltung der Selbstverpflichtungen zu verstärken und die Wettbewerbsarbeit im ganzen Hause zu verbessern. Bis jetzt ist die Rolle der Gewerkschaften bei der Organisation und Propagierung von Wettbewerben noch klein und entspricht nicht den Tatsachen, daß die Gewerkschaft Träger des Wettbewerbs ist. In Zukunft muß mit dem Zustand, daß der Wettbewerb von der Abteilung Arbeit allein organisiert wird, Schluß gemacht werden. Unsere Gewerkschaftsfunktionäre haben hier ein weites Feld zur Betätigung. Es genügt nicht mehr, wenn die Zentrale Wettbewerbskommission einmal im Monat zusammenkommt, um die besten Meister des Monats auszuwerten. Jeder Wettbewerbsfunktionär der AGL muß in seinem Bereich eine Wettbewerbskommission bilden, die von der BGL und der Zentralen Wettbewerbskommission angeleitet wird.

Wir sprachen vorhin davon, daß eine Kontrolle der Selbstverpflichtungen notwendig ist. Es genügt in Zukunft also nicht mehr, monatlich die besten Kollegen auf einen Zettel zu schreiben und zur Prämierung einzureichen. Entsprechend den Wettbewerbsverträgen der Abteilungen und den abgegebenen Selbstverpflichtungen muß ab 1. Mai der Abteilung Arbeit auch das Ergebnis des Wettbewerbs in der Abteilung mitgeteilt werden. Wir sind sehr daran interessiert zu erfahren, welchen Nutzen der Wettbewerb und die Selbstverpflichtungen der Kollegen der Abteilung gebracht haben, und zwar nicht nur in Prozentzahlen, sondern auch in DM.

Es geht nicht mehr, daß die Kollegen vom Bildröhrenprüfstand am 27. April die beste Frau des Monats bereits zur Prämierung einreichen und dann zu dem höchsten Prämienatz von 100,— DM.

Wir sind der Meinung, daß in dem Bildröhrenprüfstand die Wettbewerbsarbeit nicht ernst genommen wird, denn man kann am 27. eines Monats noch nicht wissen, wer der beste Mitarbeiter des Monats ist.

In Zukunft werden wir Kollegen nur dann prämiieren können, wenn die Leistungen des Kollegen und das Abteilungsergebnis mit vorliegen.

Seit Januar laufen auch Bemühungen, unser Versuchswerk wieder am Wettbewerb zu beteiligen. Darum eine Antwort an den Kollegen Baumann auf seinen Artikel „Ein Wettbewerb und seine Förderung“. Voraussetzung für einen Wettbewerb ist sowohl eine reale Wettbewerbsgrundlage, als auch eine reale Prämierungsmöglichkeit. Der Wettbewerb muß jedem, der seine Leistungen zum Nutzen der Gesellschaft über das normal Maß hinaus stei-

gert, einen materiellen Anreiz bieten. Der Kollege Baumann hat also nicht recht, wenn er der Meinung ist, daß es gesetzwidrig ist, vor Klärung dieser so wichtigen Punkte Wettbewerbsverträge nicht abzuschließen. Es ist nämlich niemals behauptet worden, daß es grundsätzlich keinen Wettbewerbsvertrag im Versuchswerk mehr gibt.

Die Abteilung Arbeit kennt genau die Notwendigkeit, unsere Kollegen im Versuchswerk ebenfalls am Wettbewerb zu beteiligen und wird auch alle Anstrengungen unternehmen, um eine reale Basis zu finden. Entsprechende Wettbewerbsrichtlinien liegen bereits vor. Denn darüber wollen wir uns klar sein:

So wie im Jahre 1954 konnte der Wettbewerb auch im Versuchswerk nicht mehr durchgeführt werden.

Wenn in einem Protokoll zur Produktionsberatung Dinge falsch beurteilt und falsch gesehen werden, und dieses falsche Protokoll an den Werkleiter geht, dann hat der Werkleiter recht, wenn er den Kollegen mitteilt, daß die Ablehnung des Wettbewerbs eine falsche Stellungnahme ist. Aber die Abteilung Arbeit hat den Wettbewerb niemals abgelehnt, sondern nur bis zu dem Zeitpunkt zurückgestellt, wo klare Richtlinien für die Durchführung von Wettbewerben vorliegen.

Es ist also nicht bedauerlich, sondern durchaus in Ordnung, daß auf einer abschließenden Besprechung zwischen dem Werkleiter und allen Beteiligten die Situation geklärt wurde.

Wir hoffen, daß im Versuchswerk die Beteiligung am Wettbewerb sehr stark ist, damit wir auch dort in der Lage sind, unsere Pläne zu erfüllen. Sawistowski, Kst. 072

# Ehrentafel unserer Besten

Als Aktivist wurden ausgezeichnet:

Name	Kst.	Name	Kst.	Name	Kst.
Koll. Tiedt	841	Koll. Galla	046	Koll. Enskonatus	565
Koll. Heese	975	Koll. Pietroff	046	Koll. Becker	561
Koll. Tamme	713	Koll. Riedel	261	Koll. Eggers	561
Koll. Dehn	746	Koll. Vogt	264	Koll. Prasse	531
Koll. Salanie	585	Koll. Milde	255	Koll. Dehmel	531
Koll. Piatkowski	265	Koll. Klemm	251	Koll. Dyas	551
Koll. Fahrentholz	851	Koll. Godorr	051	Koll. Keller	551
Koll. Richter	841	Koll. Schäfer	094	Koll. Kliche	551
Koll. Koch	851	Koll. Fuchs	422	Koll. Romme	551
Koll. Scholtun	300	Koll. Waldow	413	Koll. Lodka	542
Koll. Heuer	816	Koll. Schneider	415	Koll. Neumann	542
Koll. Scharf	855	Koll. Grienitz	423	Koll. Galow	543
Koll. Lehmann	819	Koll. Rauer	058	Koll. Nack	543
Koll. Steinau	070	Koll. Schmiedt	457	Koll. Insel	543
Koll. Bormann	070	Koll. Fiedler	457	Koll. Johannis	543
Koll. Hoffmann	071	Koll. Gebhardt	458	Koll. Boese	100
Koll. Friebe	011	Koll. Thieme	458	Koll. Schneider	156
Koll. Büttner	092	Koll. Böhm	057	Koll. Junker	100
Koll. Feilke	092	Koll. Hartrumpf	057	Koll. Kunze	100
Koll. Damm	092	Koll. Koch	459	Koll. Hille	120
Koll. Pohle	092	Koll. Jäger	459	Koll. Kassner	120
Koll. Roth	602	Koll. Kösling	454	Koll. Wollniski	120
Koll. Gäbler	095	Koll. Puhmann	436	Koll. Göbei	125
Koll. Schneider	013	Koll. Schulze	436	Koll. Telling	125
Koll. Zientek	091	Koll. Errulatt	436	Koll. Kress	131
Koll. Thiele	230	Koll. Arbeiter	437	Koll. Hensel	141
Koll. Erdmann	202	Koll. Balzer	438	Koll. Schuster	143
Koll. Dreier	202	Koll. Tarnowski	438	Koll. Baumann	146
Koll. Daehn	277	Koll. Behr	438	Koll. Schultze	147
Koll. Golle	271	Koll. Wesling	056	Koll. Neun	151
Koll. Lorenz	271	Koll. Wiedemann	435	Koll. Weber	158
Koll. Kroll	221	Koll. Maurer	435	Koll. Priem	161
Koll. Lefevre	275	Koll. Schade	435	Koll. Waschkowski	161
Koll. Teise	275	Koll. Flohrin	435	Koll. Sajak	161
Koll. Hochow	060	Koll. Paetzel	435	Koll. Fuhl	162
Koll. Krause	061	Koll. Meya	435	Koll. Pippig	172
Koll. Müller	060	Koll. Korschow	532	Koll. Lust	185
Koll. Herzberg	225	Koll. Bendin	532	Koll. Bodin	185
Koll. Hering	224	Koll. Schulze	532	Koll. Spiegel	185
Koll. Gentes	222	Koll. Gierke	562	Koll. Schulz	185
Koll. Tews	277	Koll. Tschuschke	562	Koll. Schibbe	252
Koll. Herbst	052	Koll. Dehne	563	Koll. Ladwig	11
Koll. Berlin	490	Koll. Demuth	563	Koll. Stahn	40
Koll. Perleberg	490	Koll. Fibranz	565	Koll. Prinz	40
Koll. Gudd	046	Koll. Wilhelm	565	Koll. Knörig	43

Die Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ erhielten folgende Kolleginnen und Kollegen:

Name	Kst.	Name	Kst.	Name	Kst.
Koll. Schulz	790	Koll. Thierling	026	Koll. Beyer	271
Koll. Grützmacher	300	Koll. Lehmann	026	Koll. Raetzke	052
Koll. Köhler	790	Koll. Sitkiewicz	026	Koll. Knoll	459
Koll. Budach	037	Koll. Ringk	026	Koll. Ehrenpreis	454
Koll. Diehr	035	Koll. Schwarz	600	Koll. Beckert	561
Koll. Bunge	015	Koll. Heims	600	Koll. Finster	055
Koll. Schulze	024	Koll. Knapp	350	Koll. Besuch	542
Koll. Möller	072	Koll. Bogdanski	350	Koll. Ludwig	017
Koll. Wende	072	Koll. Glauche	096	Koll. Saeling	02
Koll. Tolxdorf	030	Koll. Cyron	095		

# Der Tag des Meisters

Ein wichtiges Ereignis im kulturellen Leben unseres Betriebes

Im Vortragssaal unseres Kulturhauses wird regelmäßig jeden Monat der „Tag des Meisters“ durchgeführt. Auf diesen Arbeitstagen werden politische, ökonomische und betriebliche Fragen besprochen.

Nach dem 21. Plenum ergaben sich auch für unseren Betrieb neue Perspektiven, die es notwendig machten, unsere Wirtschaftsfunktionäre damit vertraut zu machen und die Nutzenanwendung für uns herauszuarbeiten. Der „Tag des Meisters“ als

kann auch die Anwendung von technischen Neuerungen gehören. Hierbei hat der Meister besondere Aufgaben zu erfüllen.

Er muß vor allen Dingen der Initiative der Kollegen am Arbeitsplatz mehr Beachtung schenken. Zu welchen guten Ergebnissen das führen kann, beweist das bei uns durchgeführte „Zwei-Strebensystem“ in der Bildröhre.

Besonders interessiert waren unsere Meister jedoch an dem wichtig-

sten Problem — wirtschaftliche Rechnungsführung —. Sie standen mit Recht auf dem Standpunkt, daß bei der Aufschlüsselung der Pläne bis auf die Brigaden der Meister wichtige Aufgaben zu Anleitung und Kontrolle der Brigadiere zu erfüllen hat. So hieß das nächste Thema:

- Die nächsten Themen, die behandelt werden, sind folgende:
1. Die Erarbeitung technisch begründeter Arbeitsnormen. Hierzu wird ein gut arbeitendes Normenkollektiv aus seiner Arbeit berichten.
  2. Die Senkung der Materialverbrauchsnormen und Führung der Persönlichen Konten.
  3. Die Aufgaben der Dispatcher in unserem Werk.

Themen, die sich aus der Diskussion ergeben, werden außer den hier angeführten noch berücksichtigt.

Aus diesen Ausführungen ist ersichtlich, daß die Teilnahme jedes Meisters an den Meistertagungen eine Notwendigkeit darstellt.

An alle Abteilungsleiter geht deshalb die Bitte, ihre Meister zum „Tag des Meisters“ in den Vortragssaal des Kulturhauses zu delegieren.

Der nächste „Tag des Meisters“ findet am Donnerstag, dem 5. Mai 1955, statt. Retke, Kst. 072

Vielfachen Wünschen entsprechend, veröffentlicht das Verkehrsaktiv im folgenden die Abfahrtszeiten der Strafenbahnen vom Werk „WF“ in beiden Richtungen:

Ab Haltestelle	Ab Haltestelle	Ab Haltestelle	Ab Haltestelle
WF, Ostendstr., in Richtung Köpenick;	WF, Ostendstr., in Richtung Köpenick;	Ostend/Wilhelmshofstr. in Richtung Edisonstraße	Ostend/Wilhelmshofstr. in Richtung Edisonstraße
16.06 Uhr Li. 82	15.58 Uhr Li. 82		
16.11 " " 95E	16.01 " " 87		
16.12 " " 87	16.06 " " 82E		
16.16 " " 82E	16.07 " " 69		
16.19 " " 87E	16.11 " " 95		
16.22 " " 95	16.12 " " 95E		
16.26 " " 82	16.14 " " 87E		
16.31 " " 95E	16.18 " " 82		
16.32 " " 87	16.20 " " 69		
16.36 " " 82E	16.21 " " 87		
16.39 " " 87E	16.26 " " 82E		
16.42 " " 95	16.31 " " 95		
16.46 " " 82	16.32 " " 95E		
16.51 " " 95	16.34 " " 87E		
16.52 " " 87	16.38 " " 82		
16.56 " " 82E	16.40 " " 69		
16.59 " " 87E	16.41 " " 87		
17.02 " " 95	16.46 " " 82E		
17.06 " " 82	16.51 " " 95		
17.01 " " 95E	16.52 " " 95E		
17.12 " " 87	16.54 " " 87E		
	16.58 " " 82		
	17.00 " " 69		
	17.01 " " 87		

Fahrplan ohne Gewähr!

Haben wir zuviel Ferienreisen? Der Feriendienst meldet uns, daß noch einige Reisen nach Neuhaus für die Zeit vom 6. bis 19. Mai zu vergeben sind.

Da im Mai etwa 620 Kolleginnen und Kollegen in Urlaub gehen (dazu kommen schließlich noch die Angehörigen), dürfte es eigentlich kein Problem sein, diese Plätze zu vergeben. Wir nehmen vielmehr an, daß noch nicht alle Kollegen von diesen freien Reisen wissen.

Interessenten melden sich bei Koll. Thiesies, BGL, Telefon I/172. Hesse

# Unsere Vermutungen waren doch richtig

Wir hatten in der Kinderkrippe eine Köchin, Frieda Kiedrowski, die den Eindruck erweckte, sehr gewissenhaft und kollegial zu sein. Dadurch gewann sie schnell großes Vertrauen, wurde stellvertretende Wirtschaftsleiterin und bekam sämtliche Schlüssel, unter anderem auch den zur Vorratskammer, ausgehändigt.

Doch seit einiger Zeit fiel uns ihr sonderbares Verhalten auf, wenn wir sie auf dem Wege zur Vorratskammer antrafen, da sie dann meistens die Hände auf dem Rücken hielt, als wollte sie etwas vor uns verbergen.

Außerdem war sie in der Lage, uns Babysan zu „besorgen“, obwohl dieses zeitweilig kaum in HO-Geschäften zu haben war.

Unsere Vermutungen gingen dahin, daß die Köchin nicht ganz ehrlich ist, und wir teilten das unserer Wirtschaftsleiterin, der Kollegin Jacowitz, mit.

Nachdem die zuständigen Stellen von unseren Vermutungen unterrichtet worden waren, konnten wir bald erfahren, daß Frieda K. seit April 1954 laufend Butter und

Trockenmilch (Babysan) entwendet hatte. Nach eigenen Angaben hat sie insgesamt 33 Pfund Butter und 9 bis 12 Büchsen Babysan mit nach Hause genommen.

Wir wohnten der Gerichtsverhandlung bei und konnten uns von der verwerflichen Handlung dieser Frau selbst überzeugen. Skrupellos hat sie den Kleinstkindern, bzw. den Eltern, die für ihre Kinder Lebensmittelkarten abgegeben hatten, diese Mengen Lebensmittel entzogen. Das Urteil — ein Jahr Gefängnis — ist keinesfalls zu hart ausgefallen.

Dieses unerfreuliche Vorkommnis beweist uns, daß man nicht blindes Vertrauen haben darf. Es sind auch gewisse Kontrollen notwendig, mit denen solchen Dingen vorgebeugt wird, die sie schließlich unmöglich machen.

Wir haben daraus gelernt und können den Müttern unserer Kinder versprechen, daß so etwas bei uns nicht mehr vorkommen wird.

J. Mally, H. Bullmann, Kinderkrippe „Ethel und Julius Rosenberg“

# Die Galvanik zum Beispiel der Kathode

Natürlich interessieren wir uns sehr für das Beispiel der Kathode. Unsere Wettbewerbskommission hat auf einer Produktionsberatung den Auftrag erhalten, durch einen Erfahrungsaustausch mit der Wettbewerbskommission der Kathode festzustellen, wie die Arbeitsmethoden der Kathode und damit auch die Erfolge, auf unsere Galvanik übertragen werden können.

Auch wir bemühen uns ständig, die Selbstkosten zu senken. Die Einführung einer verbesserten Verrechnung auf der Basis der wirtschaftlichen

Rechnungsführung, die Durchführung laufender technologischer Verbesserungen und bessere Qualifizierung und Spezialisierung unserer Kollegen werden es auch uns ermöglichen, sichtbarer und schneller die Arbeitsproduktivität in der Abteilung Oberflächenbehandlung zu steigern.

Dabei wissen wir, daß es nicht nur jedem auffällige Verbesserungen sein können. Gerade in der Beseitigung der tausend kleinen Hemmnisse und des Schlendrians im Ablauf der Tagesarbeit, darin liegen ungeheure Reserven. Spliger, Kst. 532

Der „Weihnachtsmann“ hat geantwortet

# Fotos von der Weihnachtsfeier

Beim Übertragen der Aufgabe, Fotos von der Weihnachtsfeier für interessierte Kollegen anzufertigen, wurden von uns die Kolleginnen Wende und Krusche von vornherein darauf hingewiesen, daß die Anfertigung und Auslieferung derselben voraussichtlich erst Ende März bzw. April vorgenommen werden kann, da in den ersten Monaten des Jahres Überlaufaufträge von technischen Fotos in hohem Maße anfallen und von uns

vorrangig behandelt werden müssen. Die Kolleginnen Wende und Krusche waren mit dem vorgeschlagenen Liefertermin einverstanden. Leider war es uns bisher nicht möglich, die bestellten Abzüge zu liefern, da technische Aufgaben die Kapazität in der Bildstelle voll auslasteten.

Wir wollen jedoch unsere gegebene Zusage halten und sämtliche bestellten Abzüge bis zum 7. Mai 1955 restlos ausliefern. Köhler, Bildstelle

# Unsere Planerfüllung am 30. April 1955

Das Soll betrug 100 Prozent des Monatsplanes. Die einzelnen Abteilungen erreichten folgenden Stand:

Rundfunkröhre:	98,9 Prozent
Bildröhre:	101,0 Prozent
Spezialröhre:	102,8 Prozent
Senderröhre:	137,6 Prozent

wichtigstes Mittel zur Qualifizierung stand in den letzten Monaten unter dem Vorzeichen:

„Welche Maßnahmen ergeben sich aus dem 21. Plenum für unsere Arbeit!“

Der Meisterrat, als das Führungskollektiv unserer Meister, legte fest, daß die Erfüllung des Fünfjahrplanes und der Kampf um die Rentabilität ein so grundlegendes Thema ist, das ausführlich behandelt werden muß und sich deshalb über mehrere Meistertage erstrecken wird.

Zuerst war es notwendig, das Referat des Stellvertreters des Ministerpräsidenten, Walter Ulbricht, in seinem Aufbau und seiner Zielsetzung zu erläutern. So hieß das Thema für die Meistertagung im Dezember: „Die politische und wirtschaftliche Bedeutung des Referats des Genossen Walter Ulbricht auf der 21. Tagung des ZK.“

Den Meistern wurden besonders die engen Zusammenhänge zwischen Politik und Wirtschaft klargemacht. In einer sehr lebhaften Diskussion wurde von den Meistern der Wunsch geäußert, etwas mehr über die ökonomischen Aufgaben, die vor uns liegen, zu hören. Das Thema für den Monat Februar hieß deshalb:

„Durchführung der Aufgaben aus dem 21. Plenum im Werk für Fernmeldewesen.“

Der Referent, Kollege Diesing, erläuterte das den Meistern sehr gut an einigen Beispielen.

So wurde festgestellt, daß noch nicht alle Abteilungen unseres Betriebes rentabel arbeiten. Es muß erreicht werden, daß die Gitterwicklei und die Wendelfertigung billiger produzieren. Um das zu erreichen, wurden die Brigaden in diesen Abteilungen dem technologischen Prozeß angepaßt, damit ein kontinuierlicher Arbeitsablauf garantiert ist. Zum Prinzip der strengsten Sparsamkeit

sten Problem — wirtschaftliche Rechnungsführung —. Sie standen mit Recht auf dem Standpunkt, daß bei der Aufschlüsselung der Pläne bis auf die Brigaden der Meister wichtige Aufgaben zu Anleitung und Kontrolle der Brigadiere zu erfüllen hat. So hieß das nächste Thema:

„Was muß der Meister von der wirtschaftlichen Rechnungsführung wissen?“

Der Meisterrat, der sich in seiner Sitzung damit beschäftigte, legte fest, dieses Thema auf zwei Meistertagungen auszudehnen, damit das Wesentliche genügend herausgearbeitet werden kann.

Der erste Teil umfaßte die theoretische Seite mit der Erläuterung der Bedeutung des Rechnungswesens. Da ein großer Teil unserer Meister einen Lehrgang an der technischen Betriebsschule über wirtschaftliche Rechnungsführung gehört hatte, wurden die Meistertagungen in Form von Seminaren durchgeführt. Das ergab eine fruchtbare Arbeit.

Kollege Teichert unterstützte seine Ausführungen durch grafische Darstellungen. Um den Meistern die Möglichkeit des Selbststudiums zu geben, wurden ihnen die gemachten Ausführungen übergeben.

Der zweite Teil bezog sich auf die praktische Seite der wirtschaftlichen Rechnungsführung. Die Gliederung hierfür wurde den Meistern mit der Einladung übermittelt, so daß sie bereits einen Überblick bekamen. Zum besseren Verständnis wurden während des Seminars Muster der verschiedenen Formulare verteilt. Die in dieser Form durchgeführten Meistertagungen haben gezeigt, daß unsere Meister interessiert mitarbeiten. Es erscheint darum wichtig, darauf hinzuweisen, daß die so begonnene Qualifizierung unserer Meister zielbewußt weitergeführt werden muß.

# Lieber Betriebsfunk!

Schon des öfteren hatte ich Gelegenheit euer Studio aufzusuchen, um schnell mal eine direkte Durchsage zu geben oder auch einige Worte auf das Tonband zu sprechen.

Leider kommt aber eure Arbeit nur einem verhältnismäßig kleinen Teil unserer Kollegen zu Gehör.

Ich denke dabei an die Scharnweberbaracke, Ostendbaracke, das Kinderheim und das Kulturhaus.

Seit Jahren bemühen wir uns darum, daß die Scharnweberbaracke an das Betriebsfunknetz angeschlossen wird, doch ohne Erfolg.

Da gibt es wohl ein Verbot, daß die Straße nicht mit einer Freileitung überquert werden darf, Kabel sind zu teuer, bzw. schwer erhältlich usw. Wir müssen also nach wie vor auf so manche wichtige Durchsage, die unseren Produktionsbetrieb angeht, auf aktuelle Themen des Tages und natürlich auch auf die fröhliche Musik in der Mittagspause verzichten.

Der Betriebsfunk ist aber ein nicht zu unterschätzender Faktor bei der Planerfüllung. Er ist das Bindeglied zwischen den einzelnen voneinander getrennt arbeitenden Abteilungen und Brigaden, darf also niemals Selbstzweck sein.

Er ist das Sprachrohr, dessen sich jeder, der etwas zu sagen hat, bedienen kann und soll. Das allgemeine Interesse an der Mitarbeit im Betriebsfunk muß naturgemäß absinken, wenn das Echo in Form von Kritiken und überhaupt aller Sendungen nicht überall ankommt. Um wieviel interessanter, aktueller und wirkungsvoller könnte die Arbeit gestaltet werden, wenn alle Angehörigen des Werkes Hörer bzw. Sprecher sind.

Die aufgewandte Mühe und Arbeit bleibt Stückwerk und gibt im Endeffekt kein vollkommenes Bild un-

seres Betriebslebens, weil nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft sind.

Wenn die technisch bedingten Schwierigkeiten einen direkten Anschluß nicht zulassen, schlage ich vor, in den genannten Abteilungen Lautsprecher aufzustellen, dazu kleine Verstärker, um in bestimmten noch festzulegenden Sendezeiten mittels des vorhandenen Tonbandkoffers wichtige, allgemein interessierende Sendungen zu Gehör zu bringen. Statt der Verstärker könnten aber auch kleine Rundfunkgeräte aufgestellt werden, die denselben Zweck erfüllen und außerdem noch Gemeinschaftsempfang bei politisch wichtigen Rundfunksendungen zu ermöglichen.

In Gewerkschaftsgruppenversammlungen innerhalb der AGL II haben alle Kolleginnen und Kollegen wiederholt die berechtigte Forderung erhoben, am Betriebsfunk teilhaben zu wollen. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!

Ich möchte deshalb diesen „Funkspruch“ an alle richten, was ich aus obengenannten Gründen über die Betriebszeitung tue. Was sagen die BGL, die Betriebsparteiorganisation und die Werkleitung dazu?

Im Namen aller Nicht Hörerinnen und Hörer

Erich Sturm,  
Kulturorganisator des DSF

## Schüler musizieren

Das erste Konzert, welches Schüler der Fachschule für Musik am 28. April in unserem Kulturhaus veranstalteten, war leider sehr wenig besucht. Lag es daran, daß man Schülern nichts zutraut? Ich glaube vielmehr, daß dieses beschämend geringe Interesse an guter Musik nur auf die mangelhafte Bekanntmachung der Veranstaltung zurückzuführen ist. Nur ein kurzer Hinweis im WF-Sender genügt meines Erachtens nicht. Man sollte Plakate im Werk und auch am Kulturhaus anbringen. Sicherlich hätte gern mancher Oberschönweider dieses wirklich schöne Konzert besucht.

Auf dem Programm stand leichtverständliche klassische Musik:

Ballettmusik zu Prometheus von Ludwig van Beethoven  
Die Unvollendete, Sinfonie in h-Moll von Franz Schubert  
Das Meistersinger-Vorspiel von Richard Wagner.

Es wurde gut und sauber musiziert,

und man merkte den jungen Menschen die Spielfreudigkeit an. Wie der Dirigent des Schüler-Orchesters, der Direktor der Fachschule für Musik, ausführte, ist es für diese jungen Musiker lebensnotwendig, vor Publikum zu spielen, um die nötige Konzertsicherheit zu erlangen.

Leider ist es nun so, daß die Werke nicht etwa um ein Konzert bitten, sondern daß er den Werken nachlaufen muß.

Es wäre doch wünschenswert, wenn der Ruf „kommt wieder“, der am Schluß des Konzertes ertönte, auch in unserem Werk einen Widerhall fände und die Verantwortlichen für eine baldige Wiederholung einer solchen Veranstaltung Sorge tragen würden.

Aber das nächste Mal „mehr Werbung“!

Ilse Ringk, Kostenstelle 026

## Bitte nicht allzu bequem!

Immer wieder müssen wir als Torposten bei den täglichen Eingängen zur Arbeitsstelle feststellen, daß Kollegen aus Gedankenlosigkeit oder Gleichgültigkeit den Betriebsausweis nicht zur Hand haben und versuchen, erst an den Torposten vor-



beizugehen und dann den Ausweis hervorzuholen. Dadurch wird der Torposten, der doch in unser aller Interesse für die Sicherheit des Werkes sorgen muß, abgelenkt. Hierdurch kann es auch Unbefugten gelingen, in unser Werk zu gelangen.

Leider sind dann Kollegen, die auf ihr schlechtes Verhalten vom Posten aufmerksam gemacht werden, oft noch ungehalten, was wiederum zu unnötigen Verärgerungen führt.

Also, Kollegen, beim Eingang ins Werk Ausweise rechtzeitig zur Hand nehmen.

Genz, Besucheranmeldung

# Was ist im Kulturhaus in der nächsten Woche los?

Anläßlich des 7. Berufswettbewerbs wird der „Fröhliche Feierabend“ am 5. Mai 1955, um 17 Uhr, vor den Lehrlingen und deren Eltern gegeben. Karten dazu nur über das Gerätewerk.

Vom 6. bis 9. Mai zeigen wir einen Film aus der CSR „Von Argentinien nach Mexiko“.

Vor einigen Jahren unternahm zwei junge tschechoslowakische Ingenieure eine Weltreise mit einem Taträplan. Ihre Fahrt durch Afrika konnten wir in den beiden Filmen „Von Marokko zum Kilimandscharo“ und „Zwerge, Elefanten und Vulkan“ miterleben. Im jetzt erschienenen dritten Teil dieses interessanten filmischen Reiseberichtes begleiten wir die beiden Weltenbummler durch Süd- und Mittelamerika. Aufnahmen von riesigen Wasserfällen, gefährlichen Sandstürmen, Heuschreckenschwärmen, die die Sonne verdunkeln, von kahlen Gebirgszügen und üppigem, dichtem Urwald, vom Leben und von der Arbeit der Menschen in diesem fernen Erdteil machen diesen Dokumentarfilm sehenswert.

Als Beifilm „Zatopek der größte Läufer aller Zeiten im Film“.

Vom 10. bis 11. Mai 1955 „Wer seine Frau lieb hat“. Ein heiterer DEFA-Film, über das wohl in allen

Betrieben heißumstrittene Thema: Feiert man Betriebsfeste mit oder ohne Angehörige?

Donnerstag, 12. Mai 1955, 17.00 Uhr, Kulturhaus

„Da lacht der Schläumeier“ eine große Rätselveranstaltung für unsere Kolleginnen und Kollegen mit ihren Angehörigen.

„Nachdenken und gewinnen“ ist die Parole, denn wertvolle Preise winken.

Die Fragen stellt Enno Neumann, für Stimmung sorgt die Kapelle Erich Schneidewind.

Eintrittskarten zum Preise von 2,05 DM sind ab sofort bei den Kulturfunktionären erhältlich.

Am 4. Mai 1955 wird im Leseraum eine Lektion abgehalten.

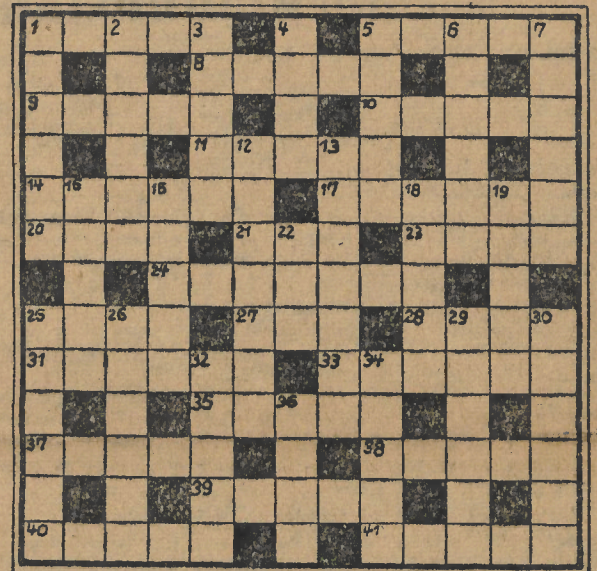
Es spricht zu uns ein Freund vom Zentralvorstand der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft über das Thema:

Vor zehn Jahren befreite die ruhmreiche Sowjetarmee das deutsche Volk vom Hitlerfaschismus.

Am 7. Mai 1955, von 13 bis 15 Uhr, findet eine Festveranstaltung zum 10. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus mit sowjetischen Freunden aus Friedrichshagen statt.



## Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Zahlwort, 5. Gemeinschaft, 8. bearbeitetes Stück Holz, 9. Körperteil, 10. Doppelsatz, 11. Naturerscheinung, 14. spanischer Mädchenname, 17. Frauenname, 20. allwöchentlich-sport, 21. wichtige Abteilung unseres Betriebes, 23. Staat in Südamerika, 24. Inneres eines alten Bauwerkes, 25. Krötenart, 27. Bier-sorten, 28. Angehöriger einer Sowjetrepublik, 31. falscher Schwur, 33. unwirklich, 35. Rute, 37. Nährmutter (Mehrzahl), 38. nordischer Dichter, 39. Fabelwesen, 40. Teil mancher Pflanzen, 41. Tierhäute.

Senkrecht: 1. sinnvolle Beschäftigung, 2. ... müssen wir schützen, 3. Land-schaftsform, 4. Körperteil, 5. Tierbehaunung, 6. Küchengerät, 7. Einsetzen von Teilen, 12. erhöhter Platz, 13. darum müssen wir in unserem Vaterland ringen, 15. Schmetterling, 16. Amtskleidung (Mehrz.), 18. Gabe, 19. Insel im Mittel-

Auflösung des Kreuzworträtsels aus Nr. 15  
Waagrecht: 1. Röhre, 5. Basis, 8. Roste, 9. Ibis, 10. brach, 11. Tulpe, 14. ebenen, 17. Elvira, 20. Nora, 21. Mai, 23. Enoch, 24. Baustein, 25. Ingo, 27. T.A.S., 29. Esel, 31. Gelbel, 33. Chinese, 35. Ugrun, 37. lenz, 38. Siphon, 39. Ebene, 40. Thaur, 41. Linon.

Senkrecht: 1. Reigen, 2. heiter, 3. erste, 4. Esel, 5. Bebel, 6. Stalin, 7. schwach, 12. unmutig, 13. Peltsche, 15. Bohne, 16.

meer, 22. gewähltes Kollektiv der Gewerkschaft, 25. finanztechnische Bezeichnung, 26. Volksfest, 29. Sitzgelegenheit, 30. die ... Liebe macht den Menschen im Frühling den Kopf schwer, 32. Besitzer (ei = ein Buchstabe), 34. die Saubere, die Klare, 36. Felsen im Meer.

Nabob, 18. Venen, 19. Rodes, 22. ASA, 25. Igelit, 26. Glinka, 29. seifen, 30. Leinen, 32. Euter, 34. Insel, 36. Ries.

Auflösung des humorvollen Silbenrätsels  
1. Pappentstiel, 2. Uckermark, 3. Meisterklasse, 4. Purzelbaum, 5. Eisenbart, 6. Regenwurm, 7. Neunauge, 8. Immergut, 9. Chinarinde, 10. Kettienhund, 11. Edelweiß, 12. Lampenfeber. — PUMPER-NICKEL.

## Innerbetriebliche „Stichworte“

AGL 4

Die AGL hat mit fast allen beteiligten Kostenstellen bei der Einsparung von Ausschmückung für die Aktivistenfeiern und den 1. Mai den



Vogel abgeschossen. Besonders einige Labors hatten sich den Wahlspruch, besser arm aber gewöhnlich, als geistig anstrengend aber unnötig, zur Richtschnur genommen. Hat man dort von seiner eigenen Tätigkeit noch nicht den Eindruck einer feiertagswerten Arbeit?

Taktgefühl

Der achtjährige kleine Manfred Flögel hat bei der kürzlichen Veranstaltung im Kulturhaus mit seinem beflügelten Klavierspiel — Beethoven, Schubert und Wagner — ein außergewöhnlich feines Taktgefühl bewiesen, was man von den verantwortlichen Veranstaltern wieder einmal nicht behaupten kann. Eine nette kleine Anerkennungsspende auf der Bühne überreicht, hätte den Kultur-etat wohl kaum erschüttert. Ob man



sich über solche Gedankenlosigkeiten an zuständiger Stelle nicht doch einmal ernstlich Gedanken machen sollte?  
Piffikus



## Das interessiert nicht nur die Jugend

Endlich ist's nun doch Frühling geworden, und damit nehmen auch die Urlaubspläne wieder reale Gestalt an. Wenn vor wenigen Tagen der Gedanke an unser Zeltlager bei vielen noch einen Kälteschauer den Rücken herunterlaufen ließ, so ist die Vorstellung, im Zeltlager zu leben, jetzt schon bedeutend angenehmer.

Was hat sich nun seit der Zeltlagerankündigung getan und wie weit sind die Vorbereitungen gediehen. Wie schon bekanntgegeben, liegen die drei Durchgänge schon fest. Hier sind sie noch einmal für die Vergeblichen.

(Ausschneiden und aufheben)

Durchgänge unseres Zeltlagers an der Ostsee

- 1. Durchgang: 9. Juli bis 22. Juli
- 2. Durchgang: 26. Juli bis 8. August
- 3. Durchgang: 12. August bis 25. August

Die Anmeldungen zur Teilnahme am Zeltlager erfolgen in diesem Jahr etwas anders als im vergangenen Jahr. Diesmal melden sich die Interessenten nicht im FDJ-Sekretariat, sondern bei ihrem FDJ-Gruppen-



leiter der Grundeinheit. Dieser stellt dann Anrechtscheine aus, die im Zeltlagerbüro, das seinen Sitz im FDJ-Sekretariat haben wird, zum Empfang des Teilnehmerschecks

### Aufruf zu einem Preisausschreiben

Unser Zeltlager an der Ostsee soll einen Namen tragen. Wir fordern alle jungen Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes auf, für unser Zeltlager einen Namen zu finden.

Der Name muß zeigen, daß es sich um ein von der FDJ durchgeführtes Zeltlager handelt.

Vorschläge für den Namen unseres Zeltlagers werden bis zum 15. Juni im FDJ-Sekretariat entgegengenommen. Dem Vorschlag muß eine Begründung, warum der Name vorgeschlagen wird, beiliegen.

Der Sieger in diesem Preisausschreiben erhält einen kostenlosen Ferienaufenthalt im Zeltlager.

Die Entscheidung über den besten Namen erfolgt durch die ZBGL und Lagerleitung. Die hauptamtlichen Funktionäre und die ZBGL-Mitglieder sind von der Teilnahme an diesem Preisausschreiben ausgeschlossen.

Die Lagerleitung

## Der Klub junger Techniker kann seine Arbeit beginnen!

Die Klubleitung, zur Zeit aus drei Kollegen bestehend, Kollegen Schädlich, Schitzel und Biebig, hat sich die Aufgabe gestellt, entsprechend der Struktur unseres Betriebes, je einen Zirkel für allgemeine Elektrotechnik und für HF-Technik, wie vorgesehen war, einzurichten. Es können alle Kolleginnen und Kollegen daran teilnehmen, die sich praktisch und theoretisch auf einer dieser Wissensgebiete weiterbilden möchten. Als einzige Voraussetzung wird Interesse gefordert. Dies gilt auch für die Kolleginnen und Kollegen aus der Produktion, die hier die Möglichkeit haben, ihre praktische Arbeit auch von einer anderen Seite her kennenzulernen.

Die Vorbereitungen sind soweit gediehen, daß alle Interessenten sich zu einer ersten Zusammenkunft einfinden können.

Vorher möchten wir gerne einen Überblick haben, wer alles daran teilnehmen will.

Meldungen nehmen laufend der FDJ-Gruppenleiter der Entwicklung, Jugendfreund Rudi Wenzel (Tel. II/267), und der Jugendfreund Wolfgang Schädlich (Tel. II/138) entgegen.

Und nun wollen wir euch verraten, wann die erste Zusammenkunft stattfindet. Wir treffen uns am 10. Mai 1955 um 16.30 Uhr im Raum 420.

Was die Hauptaufgabe des Klubs Junger Techniker sein wird, möchten wir noch einmal kurz wiederholen, für den Fall, daß einige von euch den Artikel im „WF-Sender“ vom 23. März nicht gelesen haben.

1. Jungen Kolleginnen und Kollegen ein praktisches und theoretisches Wissen zu geben, zur Qualifizierung auf einem bestimmten Gebiet.

2. Arbeit an Verbesserungsvorschlägen und Entwicklung von Maschinenbedarfsgütern.

Darüber hinaus werden wir uns noch mit vielen anderen Dingen, mit Basteln und Bauen, beschäftigen.

Wir danken besonders den Entwicklungsstellen unseres Betriebes für die Unterstützung, da sie uns Materialien, die sie in ihren Labors nicht mehr brauchen, zur Verfügung stellen.

Also, es ist schon einiges da, wenn es auch zum Anfang noch nicht viel ist, aber mit der Arbeit kann begonnen werden.

Gemeinsam werden wir schon etwas schaffen.

Der Klub Junger Techniker wird auch in unserem Werk dazu beitragen, unsere jungen Facharbeiter weiterzuentwickeln.

Rudi Wenzel, Klubleitung

Wir erhielten Antwort:

## Polierrot - eine sachliche Feststellung

Hohe Wellen hat die Kritik — Polierrot — geschlagen und das ist gut. Wir haben zwei Antworten erhalten. Da sich beide sachlich decken, möchten wir uns mit einer begnügen und bitten, den Kollegen Dir. Rohde, dessen Stellungnahme wir zurückstellen, um Verständnis dafür.

Am 23. März dieses Jahres wurde vom Kollegen Kösling der Materialversorgung und dem Dispatcherdienst erstmalig gemeldet, daß etwa 209 kg Polierrot — das sich im Lager befindet — nicht brauchbar ist, 5 kg sich noch in der Bildröhre befinden, die für etwa 5 Tage ausreichend sind.

Vom Dispatcherdienst (Kollege Stürmer) wurde das am Lager befindliche Material gesichtet und festgestellt, daß zweierlei Sorten vorhanden waren. Eine nochmalige Probe mit beiden Arten verlief in der Bildröhre negativ.

Es muß festgestellt werden, daß die Unbrauchbarkeit dieses Materials schon im Monat Januar von der Bildröhre (Kollege Haffner) ermittelt wurde, aber nicht zur Weitermeldung gelangte. Dieses Versäumnis wurde vom Kollegen Kösling am 26. März dieses Jahres schriftlich nachgeholt.

Auf telefonischen Anruf der Materialversorgung in Weißwasser wurden uns am 2. April gleich 20 kg zur Aushilfe ausgeliefert, die etwa 14 Tage ausreichen mußten. Gleichzeitig wurde im Leunawerk eine Bestellung von 50 kg Polierrot aufgegeben mit der gleichen Bezeichnung, wie Weißwasser es in Leuna bestellt. Für die Auslieferung der 50 kg wurde vom Leunawerk der 15. April 1955 als Termin angegeben. Am 12., 13. April dieses Jahres —

also 10 Tage später — wurde von der Materialversorgung Weißwasser erneut angesprochen, um die nächsten fünf Tage zu überbrücken. Weißwasser antwortete, daß es nicht mehr in der Lage ist, von seinem vorhandenen Polierrot etwas abzugeben. Von Leuna wurde mitgeteilt, daß das Polierrot am 15. April abgeschickt wird.

Auf die Ablehnung von Weißwasser wurde vom Dispatcherdienst Kollege Dir. Dr. Schiller angesprochen — da unser Werkleiter nicht im Hause war — um durch einen Anruf von Werkleitung zu Werkleitung eine Ausnahme für diesen Fall zu erreichen. Der Werkleiter von Weißwasser sagte 10 kg für Freitag, den 15. April, zu.

Unser Wagen brachte aber am 15. April keine 10 kg Polierrot mit, sondern nur 5 kg Trippe-Schleifmittel. Der Kollege Kösling und der Kollege Stuckatz sichtigten dieses Poliermittel und der Versuch ergab dessen Brauchbarkeit.

Damit war das Problem am 16. April um 10.30 Uhr gelöst.

Altes Polierrot war noch bis Montag, den 18. April, vorhanden.

Unser Wagen — der am 16. April zwischen 11 und 12 Uhr aus Weißwasser kam — hatte weitere 10 kg geladen, und am 18. April wurden die 50 kg Polierrot von Leuna per Expres dem Werk angeliefert.

Aus dieser sachlichen Feststellung ist also zu entnehmen, daß keine einzige Röhre liegenbleiben mußte wegen Fehlen des Polierrots, und daß über die derzeitige Situation betreffs Polierrot die Materialversorgung als auch der Dispatcherdienst ständig genau unterrichtet waren.

Nachdem nun dieses Problem der Beschaffung gelöst ist, ist unserer Ansicht nach von den fertigenden Stellen eingehend zu prüfen: die 209 kg Polierrot, die ab Januar — zweiter Versuch im März — von diesen abgelehnt wurden, sind vom Kollegen Milde (Glaslabor) und zwei weiteren Berliner Firmen und Werk Weißwasser überprüft worden. Diese stellten sachlich fest, daß die zweite Sorte mit 109 kg durchaus brauchbar ist.

In der Diskussion mit Kollegen Kösling und Kollegen Schock wiesen diese darauf hin, daß bei uns vakuumgepumpte Röhren — im Gegensatz zu den anderen Stellen — poliert werden.

Dies ist richtig, man muß aber beim Feststellen, ob Material unbrauchbar oder brauchbar ist die einzelnen Schwierigkeiten und Unterschiede der Materialien festlegen. Auf Grund dieser Ergebnisse kann man die technischen Bedingungen danach ausrichten, um wirklich eine ökonomische Basis für die Materialversorgung unseres Betriebes zu schaffen.

Wir hoffen mit dieser sachlichen Feststellung dieses Problem gelöst und gut beendet zu haben.  
Dispatcherdienst

## Überplanbestände schädigen uns

Bravo, Kollegin Hensel, Kst. 095, über Ihren Artikel.

So beklagenswert sein sachlicher Inhalt auch ist, habe ich mich außerordentlich gefreut. Es ist die erste Resonanz der Bemühungen um den Abbau der Überplanbestände, die wir aus dem Lager erhalten. Möchten sich doch noch recht viele unserer Kollegen, die im Lager beschäftigt sind, Gedanken darüber machen und in der Produktionsberatung darüber diskutieren, warum und weshalb wir von vielen Materialien so unverhältnismäßig hohe Vorräte haben, wie es kommt, daß diese Materialien vom Lager nicht abfließen, und warum wir Materialien, die wir ausreichend am Lager haben, durch Neubestellungen weiter auffüllen.

Ihr alle, Kolleginnen und Kollegen, die ihr unmittelbar im Lager tätig seid und die Ware abgibt, die ihr das Lager in Ordnung haltet, macht euch Gedanken darüber, wenn ihr solche Posten findet, die sich nicht verändern. Macht euch Gedanken darüber, wenn Materialbestände, die nicht abgezogen werden, sich fortgesetzt noch weiter erhöhen. Hier ist bestimmt etwas ganz und gar nicht in Ordnung. Unterstützt dadurch die Materialdisposition; denn auch in dieser Abteilung sind bestimmt nicht alle Kolleginnen und Kollegen so rührig und dispositionsbegabt, wie wir es eigentlich wünschen. Die Kollegin Hensel hat ganz recht, wenn sie eine Parallele zu dem Agenten Ernst Hütter zieht. Man kann auch auf dem Gebiet der Materialversorgung Überplanbestände wissenschaftlich erzeugen und dulden; und das verhältnismäßig leicht. Gewiß gibt es für das Zustandekommen der Überplanbestände

auch eine ganze Reihe plausibler Gründe (falsche Materialverbrauchsnorm, Senkung des Ausschusses über das errechnete Maß hinaus, Konstruktionsänderungen und Einstellen der Fabrikation bisher gefertigter Typen — Metallkeramik-Röhre, 9"-Bildröhre, Bildröhre mit 4-Strebenstrahlensystem usw. —). Aber es gibt auch bei der Materialdisposition viele Überplanbestände, die sich bei ge-

wissenhafter Disposition, bei kluger Überlegung und Abwägung der Umstände bestimmt hätten vermeiden lassen.

Und darum nochmals, Kollegen, helft uns die Überplanbestände energisch vermeiden und tatkräftig abbauen.

Rohde, kaufmännischer Direktor  
Kostenstelle 020

## Ein Arbeiterkontrolleur und seine Sorgen

Zwei Jahre habe ich die Funktion eines Arbeiterkontrolleurs. Eine Unterstützung durch die BGL habe ich aber bis zum heutigen Tage nicht erhalten.

Wie sieht es bei uns im Betrieb mit der Unterstützung der Arbeiterkontrolle durch die Betriebsgewerkschaftsleitung aus und wie ist die Bereitschaft der Mitglieder der Arbeiterkontrolle zur Mitarbeit.

In unserem Betrieb wurden zur Unterstützung der Zentralen Kommission für Versorgungsfragen klassenbewußte, aufgeschlossene und tatkräftige Kolleginnen und Kollegen als Arbeiterkontrolleure gewählt.

Wir sind wohl gewählt worden, aber die BGL hat es bisher nicht verstanden, die Arbeiterkontrolle so zu organisieren, daß sie planmäßig arbeiten kann.

Uns als Arbeiterkontrolleure fehlen immer noch die Ausweise, die wir zur Kontrolle von Verkaufsstellen benötigen.

Laut Beschluß des Bundesvorstandes sollen wir durch die Organisation des Vorsitzenden der Kommission für Versorgungsfragen eine fachliche Qualifizierung erhalten.

Bisher geschah nichts.

Ein Monatsplan ist uns auch nicht bekannt, der besondere Schwerpunktaufgaben für uns Arbeiterkontrolleure beinhaltet.

Am 21. April sollte eine Kontrolle durchgeführt werden. Trotzdem ich elf Kollegen angesprochen hatte, ist es mir nicht gelungen, einen davon für diesen Einsatz zu gewinnen.

Die Kollegen nennen sich wohl auf dem Papier Arbeiterkontrolleure, wenn es aber darauf ankommt, nach Feierabend diese besonders wichtige gesellschaftliche Arbeit zu leisten, führen sie alle möglichen Gründe zur Entschuldigung an.

Um das Interesse aller Arbeiterkontrolleure an ihrer Arbeit zum Wohle aller zu wecken, schlage ich der BGL vor, alle Arbeiterkontrolleure in Seminaren zu erfassen, um sie somit zu befähigen, alle auftretenden Mißstände außerhalb und betrieblich zu beseitigen. Die BGL muß sich klar darüber werden, daß die Arbeit der Kollegen in der Arbeiterkontrolle von ausschlaggebender Bedeutung für die weitere Stärkung unserer Volkswirtschaft ist.

Kuhlbarsch,  
Kst. 275 (Werkzeugbau)

## Themen der technischen Betriebschule

für die Woche vom 2. Mai bis 6. Mai 1955

### Mechanik

Fertigungstechnik: Einschmelz- und Evakuierungsprozeß, Besichtigung der Pumpe; Mittwoch, 11. 5. 55, 12.30, 14.30 und 16.15 Uhr, Raum 420.

### Spezialröhre

Fachrechnen: Die Prozentrechnung; Mittwoch, 11. 5. 55, 16.50—17.45 Uhr, Kulturhaus.

### Gütekontrolleure

Werkstoffkunde: Die Prüfung der Werkstoffe auf Viskosität, Druck- und Zugfestigkeit; Montag, 9. 5. 55, 12.30, 14.30 und 16.30 Uhr, Kulturhaus.

### Technische Zeichner

Chemie: Widerstandsmaterial — Hartmetalle; Montag, 9. 5. 55, 16.30—18.00 Uhr, Keplerschule.

Fachzeichnen: Zusammenbau von Einzelteilen zur Untergruppe; Mittwoch, 11. 5. 55, 16.30—19.45 Uhr, Keplerschule.

### Elektrolaboranten (I. Lehrgang)

Physik: Wiederholung und Vorbereitung auf die Prüfung; Chemie: Wiederholung und Vorbereitung auf die Prüfung; Montag, 9. 5. 55, 16.30—19.45 Uhr, Keplerschule.

Fachkunde: Wiederholung und Vorbereitung auf die Prüfung; Fachrechnen: Wiederholung und Vorbereitung auf die Prüfung; Freitag, 13. 5. 55, 16.30—19.45 Uhr, Keplerschule.

### Elektrolaboranten (II. Lehrgang)

Fachkunde: Die Induktivität im Wechselstromkreis; Fachrechnen: Berechnung von induktiven Widerständen; Dienstag, 10. 5. 55, 16.20—19.45 Uhr, Kulturhaus.

Physik: Die Schiefe Ebene; Chemie: Legierungen; Freitag, 13. 5. 55, 16.30 bis 19.45 Uhr, Kulturhaus.

### Chemielaboranten

Anorg. Chemie: Salze der Salpetersäure; Anorg. Chemie: Ammoniak, Darstellung nach Haber-Bosch; Montag, 9. 5. 55, 16.30 bis 19.45 Uhr, Kulturhaus.

Laborkunde: Anwendungsbeispiele, Körperberechnung; Physik: Lehre vom Gleichgewicht, Hebel, Rollen; Mittwoch, 11. 5. 55, 16.30—19.45 Uhr, Kulturhaus.

Mathematik: Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten; Deutsch: nach besonderem Plan; Freitag, 13. 5. 55, 16.30 bis 19.45 Uhr, Kulturhaus.

### Glasapparatebläser

Fachkunde: Zusammensetzen von Glasröhren II; Fachrechnen: Rechnen mit Ausdehnungskoeffizienten des Glases; Dienstag, 10. 5. 55, 10.30—13.45 Uhr, Kulturhaus.

Chemie: Lösungen, Kristall — Wasser; Freitag, 13. 5. 55, 10.30—13.45 Uhr, Kulturhaus.

### Lehrausbilder

Themen nach besonderem Plan; Dienstag, 10. 5. 55, 7.00—11.00 Uhr (Gruppe I); Freitag, 13. 5. 55, 7.00—11.00 Uhr (Gruppe II), Speisesaal TGF.

### Brigadiere

Gesellschaftswissenschaft: Der Klassenkampf; Fertigungstechnik: Die Fertigung der Einzelteile der Röhren, Kathodenfertigung; Donnerstag, 12. 5. 55, 11.30, 14.30 und 16.15 Uhr, Kulturhaus.

### Stenotypistinnen

Stenografie: Übungen zur Steigerung der Schreibgeschwindigkeit; Maschinenschreiben: Übungen zur Steigerung der Schreibgeschwindigkeit; Donnerstag, 12. 5. 55, 16.30—19.45 Uhr, Scharnweberbaracke.

### Materialversorger

Ein Kauf: Vertragswesen, Teil III; Dienstag, 10. 5. 55, 16.00—17.30 Uhr, Scharnweberbaracke.

Technische Kaufleute (Absatz) Röhrenkunde: Die Bildröhren; Donnerstag, 12. 5. 55, 16.30—18.00 Uhr, Schulungsraum I.

Meister und Abteilungsleiter Progreß Betriebsorganisation: Grundnormen und Zeitnormative; Gesellschaftswissenschaft: Der Kampf der KPD in den Jahren 1920—1933; Mittwoch, 11. 5. 55, 15.00—17.30 Uhr, Techn. Kabinett Progreß.

Meisterlehrgang TGF Gesellschaftswissenschaft: Einführung in den dialektischen Materialismus; Mittwoch, 11. 5. 55, 16.15—17.45 Uhr, Speisesaal TGF.

### HF-Technik, II. Teil

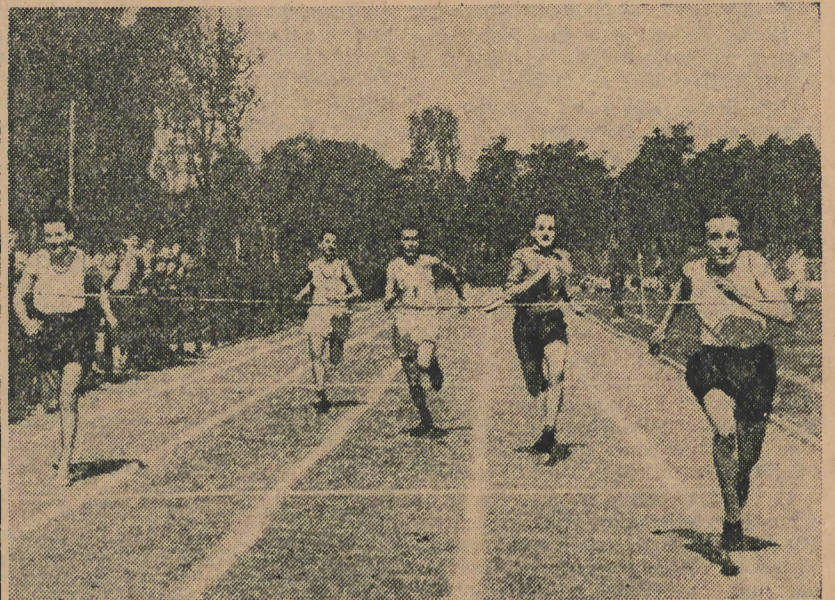
Fachkunde: Die Induktivität im Wechselstromkreis; Fachrechnen: Berechnung von induktiven Widerständen; Dienstag, 10. 5. 55, 16.30—19.45 Uhr, Kulturhaus.

HF-Technik/Mathematik: Fortsetzung, Reaktionsstufe zur Erzeugung der Frequenzmodulation; Mittwoch, 11. 5. 55, 16.30—19.45 Uhr, Keplerschule.

### Dozentenseminar

Psychologie: nach besonderem Plan; Montag, 9. 5. 55, 16.30—18.00 Uhr; Schulungsraum III.

## Sport der Woche



Das zweite Lehrlingssportfest unseres Betriebes findet in diesem Jahr am 14. Mai 1955 statt. — Wer wird in diesem Jahr Lehrlingsmeister? Wer bricht die Bestleistungen des vergangenen Jahres?

### A-Jugend unterlag gegen Motor Oberspree 3:2 (3:1)

Am Sonnabend, um 16.30 Uhr, standen sich die Mannschaften Motor Wuhlheide und Motor Oberspree (Sonderliga) auf dem KWO-Sportplatz gegenüber. Bei hochsommerlichem Wetter wurde von beiden Mannschaften ein schlechtes Spiel geliefert.

Nach ungefähr zehn Spielminuten konnte Motor Oberspree durch seinen Rechtsaußen mit 1:0 in Führung gehen, aber schon im Gegenzug stand es 1:1. Bornkessel hatte eine Maßflanke vor das Tor gegeben, so daß Müller ohne Mühe den Ball einköpfen konnte.

Motor Oberspree wurde dann etwas feldüberlegen und konnte durch zwei weitere Tore 3:1 in Führung gehen, wobei zu bemerken ist, daß Verteidiger Keßler am dritten Tor nicht ganz schuldlos war. Mit diesem 3:1 für Oberspree wurden dann die Seiten gewechselt. Nach der Halbzeit kam unsere Mannschaft etwas auf und konnte durch Mittelstürmer Lenz auf 3:2 verkürzen.

Trotz Feldüberlegenheit konnten die Wuhlheider keinen Treffer mehr anbringen. Sie übertrafen sich sogar im Auslassen sicherer Torchancen — besonders Sportfreund Knuth. Auch die Hintermannschaft wirkte sehr matt und müde, besonders die Läuferreihe. Verteidiger Keßler hat sich zuviel in Zweikämpfen eingelassen, statt den Ball nach vorn zu schlagen.

Günter Lämmchen

### Horst Mebes: Doppelsieger auf der Aschenbahn in der Cantianstraße am Sonntagnachmittag

Beim Malfahren der Junioren kam Horst Mebes (Motor Wuhlheide) in diesem Jahr in dieser Disziplin zum zweiten Erfolg. Stark von der Spitze fahrend kam er vor Zwick und Semrau (beide Dynamo) zum Siege. Im 40-km-Mannschaftsrennen hatte er mit seinem Partner Semrau (Dynamo) 31 Punkte erspart und kam damit zum überlegenen Sieg vor Gelbke, Schulz (Post, Dynamo) 20 Punkte und Zwick (Dynamo, Aufbau-Tiefbau) 16 Punkte.

Im Ausscheidungsfahren kam der Sportfreund Schubert (Motor Wuhlheide) auf den 4. Platz.

Recht gut fuhren unsere Jugendfahrer. In den 20 Temporunden belegten die Sportfreunde Benhisch und Lusch (Motor Wuhlheide) den 2. und 3. Platz hinter dem enteilten Braatz (SC Einheit).

Das Australische Verfolgungsrennen konnte Benhisch (Motor Wuhlheide) überlegen vor Gröning (Dynamo) für sich entscheiden.

Am Sonntagvormittag fand in Hennigsdorf ein 90-km-Rundstreckenrennen mit starker Beteiligung statt. Hier konnten die Sportfreunde Peßler und Delgas (Motor Wuhlheide) den 2. und 4. Platz belegen.

## 2. Schüler weiterhin ungeschlagen

### 1. Schüler verlor gegen Einheit Treptow mit 2:0

Am Mittwoch, dem 27. April, setzten unsere Schülermannschaften ihre Punktspielserie fort. Die erste Schülerelf stand der Mannschaft von Einheit Treptow gegenüber und unterlag infolge schlechter Abwehrleistungen trotz Überlegenheit mit 2:0 Toren.

Dagegen erfüllte die zweite Schülerelf viel besser die Erwartungen ihrer Betreuer. Im Punktspiel gegen die 1. Schülermannschaft der 10. Grundschule schlug sie diese bei einem Halbzeitstand von 2:0 klar mit 5:0 Toren. Der kleine Blondkopf Kadetz ragte bei diesem Spiel wieder besonders hervor.

Am Sonnabend treten die Mannschaften in Altglienicke zu Punktspielen an.  
Gert Grawe

### Achtung!

#### Fußballer über 32 Jahre

Die BSG Motor Wuhlheide beachtlich ab sofort eine „Alte-Herren“-Mannschaft zu bilden.

Kollegen, die Lust und Liebe zum Fußballsport haben und sich trotz der „Jährchen“ noch beteiligen möchten, melden sich bitte im Büro der BSG (Zimmer 656).

Gabriel  
Instrukteur der BSG

## Muß das sein?

Bis vor kurzer Zeit war ich der Ansicht, daß der Sport der Gesundheit des menschlichen Körpers dient. Leider mußte ich mich belehren lassen. —

Vielen Kolleginnen und Kollegen ist wohl bekannt, daß die Sektion



Tischtennis unserer Betriebssportgemeinschaft im Säulensaal des Kulturhauses ihr Trainingsasyl aufgeschlagen hat und dort jeden Montag und Mittwoch trainiert.

Tischtennis ist leider eine Sportart, die nur im Raum ausgeübt werden kann. Um so stärker macht sich der

beim Spielen aufgewirbelte Staub in den Lungen der Sportler bemerkbar.

Nun hat sich scheinbar die Klubleitung zum Ziel gesetzt, uns Spieler um die Gesundheit zu bringen, indem sie uns in der letzten Zeit den Säulensaal mehrmals in einem Zustand zum Training übergab, der einem Wildschwein sogar die Tränen in die Augen treiben würde.

Asche, Zigarren- und Zigarettenstummel gaben sich dort ein munteres Stelldichein. Angeblich sind zuwenig Reinemachefrauen im Kulturhaus angestellt.

Ist das wirklich der Fall, so bitte ich für meine Sportfreunde um baldige Abschaffung dieser Misere. — Oder fehlt es an gutem Willen?

Heinz Leitloff  
Sektion Tischtennis

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“. Verantwortlicher Redakteur: Helga Buley. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 836 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik.  
Druck: (125) Greif, Berlin.